

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Briefkasten.

1. Herrn Kommerzienrath von Zimmermann in Chemnitz. Ihrem Winkte im ersten Briefe: „möglichst in jeder Nummer des N.-M. eine Krankengeschichte zum Besten zu geben, welche bei der großen Menge eine bessere Wirkung als die schönste lange Abhandlung hervorbringe“ — entspreche ich gerne schon in Nr. 2. Ich hatte allerdings im Sinne, zuvor die drei Abhandlungen: Prießnitz-Schroth, Fleischdiät bei Kranken und Physiater. Hülfssystem — zu vollenden und dann erst belehrende Krankengeschichten folgen zu lassen, von denen ich etliche 50, akute wie chronische, von Alt und Jung, von Mann, Weib und Kind, vorbereitet habe. Ihren guten Rath im zweiten Briefe anlangend, so werde ich denselben nach Thunlichkeit beherzigen, obwohl dies schwerer auszuführen ist, als Sie vielleicht annehmen, denn ohne Kampf geht es nun einmal nicht auf dieser sublunarischn Welt, und jedem solchen ohne Ausnahme auszuweichen, fördert unsere gute Sache auch nicht besonders. Der Redacteurposten scheint mir ein halber Wachtposten zu sein, welcher immer Appell geben muß oder sollte, wenn etwas Unrichtiges vorfällt, sei es von Freund oder Feind! Ich habe nicht nach ihm getrachtet, er ist mir vielmehr ganz unverhofft über den Hals gekommen und mag man daraus entnehmen, daß ich nicht darauf verfaßt bin, erlittene Unbilden heimzugeben; doch zu Allem schweigen, erscheint mir ebenso wenig politisch, wie männlich!

2. Herrn C. Daleyden in Blanden. Bei sehr großer Nervenschwäche mit Blutarmuth ist eine verständig geleitete Wasser- und Diätur keineswegs nutzlos oder gar schädlich und erseht die zur Zeit noch unsichere, problematische Apparat-Elektrizität vorzuziehen! Ist doch jede Wasserprozedur ebenfalls eine Elektrizitätserregung, nämlich eine thermo-elektrische, hervorgerufen durch den Kontakt der wärmeren Haut mit dem kühleren Wasser! Wollen Sie mir den Krankheitsfall, den Sie bei Ihrer Anfrage im Auge hatten, vielleicht brieflich näher mittheilen, dann werde ich Ihnen nach bestem Wissen und Maßgabe meiner Erfahrungen rathen, was zu machen ist. Den Induktionsstrom wie den konstanten galvanischen habe ich 1858 — 1862 vielfach angewendet mit den verschiedensten Apparaten und — schwärme nicht mehr dafür!

3. Herrn Aug. Krahl in Pärchwitz. Sie schreiben: Sie sähen gerne, daß der N.-M. in meine Redaktionshände übergegangen, indem derselbe in der letzten Zeit nicht mehr mit der früheren Liebe und Entschiedenheit redigirt worden wie früher, was Sie aus Nr. 11 entnehmen, wo in dem Artikel „Streiflichter“ dem Alkoholgenuß fast das Wort geredet werde. — Es ist dies allerdings ein Versehen von Herrn Hahn, welcher diesen Artikel einer Zeitung entnahm und dabei über sah, die mangelhafte Stelle vorher auszumerzen oder mit einer passenden, korrigirenden Anmerkung zu versehen; Herr Hahn ist durchaus nicht für den Branntwein.

4. Herrn C. F. von Tschärner in Bern. Mit Vergnügen habe ich aus Ihrer Zuschrift ersehen, daß Sie dem N.-M. unter meiner Redaktion alles Gedenken wünschen und sich für Ausbreitung desselben in Ihrem Rayon nach Kräften verwenden wollen; ebenso angenehm wird es mir sein, wenn Sie mir ab und zu versprochenmaßen interessante Notizen, kleine Aufsätze u. zu kommen lassen werden. Im Voraus meinen besten Dank dafür!

5. Herrn Graf Zedtwitz in Wien. Die Geldsendung nach der Schweiz ist mir von Herrn Hahn richtig angezeigt worden; die zweite hierher habe ich ebenfalls erhalten und Sie wohl inzwischen auch die neu bestellten vier Exemplare? Auch Ihnen besten Dank dafür, daß Sie dem